

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends. Viertel. Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstr. 34, bei den Depots und bei allen Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner

Insertionsgebühr die 5gepaltene Petitzeile 10 Pf. Annoncen-Aannahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Neß, Copernicusstraße.

Ostdeutsche Zeitung.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. März.

Der Kaiser hörte am Sonnabend Vormittag den Chef des Generalstabes Grafen von Schlieffen. Am Nachmittag hielt der Kaiser mit den Fahnen- und Standartenträgern am Nationaldenkmal eine Probe ab und gedachte um 4 Uhr der Generalprobe in der Kaiser-Wilhelms-Gedächtniskirche beizuwohnen.

Die ganze Stadt prangt im Festschmuck! Fast kein Haus ist zu sehen, das nicht mit Fahnen und Guirlanden geziert ist. In allen Schaufenstern sind Kaiserbüsten aufgestellt, umgeben mit Blumen und Lorbeerzweigen. Ungeheure Menschenmengen säumen die Haupt- und Feststraßen seit den frühen Morgenstunden ein.

Die Entscheidung über den Marineetat des Reichstages. Im Reichstage fiel am Sonnabend die Entscheidung auf dem mit Marineleuten, um mit Hollmann zu reden, bedeckten Schlachtfeld. Mit 245 gegen 91 Stimmen wurde in namentlicher Abstimmung das Panzerschiff Ersatz König Wilhelm bewilligt gegen die Stimmen der Sozialisten, beider Volksparteien, der Polen, der Schläffer, des Dänen Johansen, der Antisemiten Hirschel und Köhler und der bayerischen Bauernbündler. Der Kreuzer „O“ wurde mit 204 gegen 143 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die Konservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen, die Antisemiten mit Ausnahme von Hirschel und Köhler, und von der freisinnigen Vereinigung Benoit, Frese, Görz, Langensfeld, Lorenzer, Ricert, Köfide, Schröder und Thomson, während Barth, Gaulke, Lüttich, Maager und Bachnick mit der Majorität gingen. Koopp fehlte. Die Ablehnung des zweiten Kreuzers erfolgte mit derselben Mehrheit und auch die übrigen Beschlüsse der Kommission wurden bestätigt.

Ein Bergarbeiter-Ausstand ist, wie aus Gleiwitz gemeldet wird, in dem dortigen Revier ausgebrochen. Die Bergarbeiter der Paulusgrube des Valentinschachts haben sich den Streikenden der Wolfganggrube angeschlossen. Insgesamt befinden sich jetzt 800 Mann im Ausstande. Die Verwaltung hat allen Arbeitern, welche bis zum nächsten Dienstag die Arbeit nicht wieder aufnehmen, die Entlassung angedroht.

Ausland.

Griechenland.

Drei griechische Dampfer landeten ungehindert Munition und Lebensmittel in der Sphaktabucht.

Die letzten Truppen verließen Athen unter begeisterten Hochrufen der Volksmenge: „Es lebe der König!“

In Macebonien wurde bereits an mehreren Punkten gekämpft.

Die Admirale erließen eine neuerliche Proklamation, in welcher die Kettenfer ohne Unterschied der Religion aufgefordert werden, zu ihren friedlichen Beschäftigungen zurückzukehren.

Das Dorf Elia auf Kreta ist, nachdem die Insurgenten zurückgetrieben wurden, von den Paschibozuk vollständig niedergebrannt worden. Die Haltung der letzteren ist z. Zt. eine so herausfordernde, daß man befürchtet, daß es bei der Ausschiffung englischer Truppen zu Ausschreitungen von Seiten der Paschibozuk kommen dürfte.

Türkei.

Die türkische Flotte erhielt Befehl, in den Darbanelen Aufstellung zu nehmen.

Provinzielles.

Welsch, 19. März. Soeben wurde die Gründung der ersten Silo-Gesellschaft für Westpreußen mit dem Sitze Welsch vollzogen. Es traten sofort 53 Mitglieder bei. Zum Vorsitzenden wurde Kreisdeputirter Rohrbeck-

Gremblinerfeld, zum Vorsitzenden des Aufsichtsrath Herr Geh. Regierungsrath und Landrath Böhn-Dirschau gewählt.

Königsberg i. Pr., 20. März. Nord. In dem benachbarten Jägerhof wurde gestern Abend 9 Uhr der Gutsbesitzer Hofensgarth in der Wohnstube, die seine Frau mit dem Kinde eben verlassen hatte, durch einen von außerhalb des Fensters abgefeuerten Schuß ermordet. Der Thäter ist entkommen, vermuthlich liegt ein Mordakt vor.

Allenstein, 19. März. Der Eisenbahnarbeiter Lehmann, dem am 15. d. Mts. vom Thorner Schnellzuge beide Beine abgefahren wurden, ist seinen Verletzungen erlegen.

Culm, 21. März. Der Kriegerverein der Culmer Stadtniederung machte zu Ehren der Hundertjahrfeier des Kaisers Wilhelms I. in Lunau heute einen gemeinschaftlichen Streichgang. Die Betsheiligung war recht rege. Nachmittags fand in Pobwitz Appell, dann gemütliches Zusammensein statt.

Lokales.

Thorn, 22. März.

Die Hundertjahrfeier in Thorn.

In buntem Festeskleide präsentirt sich seit gestern Morgen unsere Stadt. Es giebt wohl kaum ein Haus, das nicht mindestens eine Fahne herausgesteckt hat. Die Schaufenster der meisten Geschäfte sind festlich dekoriert, einige in geradezu künstlerischer Weise. Das Rathhaus zeigt sich im Schmucke frischen Tannengrün und unzähliger Fahnen und Fähnchen, ebenso wie das Kriegerdenkmal auf der Esplanade. Eine festlich gestimmte, nach vielen Tausenden zählende Menge wogte während der Nachmittagsstunden des gestrigen Tages in der Breitenstraße auf und nieder. Die Feierlichkeiten zum Hundertjahrfeite sind, wie wir bereits mitgetheilt haben, durch eine Vorfeier der Hauptabtheilung des Turnvereins am Freitag eingeleitet worden. Gestern Nachmittag hielt nun auch die unter Leitung des Herrn Schulamtsrath. Szymanski stehende Jugendabtheilung des Turnvereins zur Feier des Tages ein Schauturnen ab, bei dem es sich zeigte, daß die Abtheilung auf einer außerordentlich hohen Stufe turnerischer Entwicklung steht. Herr Professor Boethle hielt eine der Bedeutung des Tages angepaßte Festrede. Der Kriegerverein und der Gesangsverein „Lieberkranz“ begingen die Feier am Sonnabend, letzterer in Verbindung mit seinem Stiftungsfest. Auf diese Veranstaltungen näher einzugehen, ist uns heute wegen des knapp bemessenen Raumes, der uns zur Verfügung steht, verlag. Heute Vormittag fanden die Feiern in den Schulen statt. Der gestrige Festtag wurde durch das Blasen des Chorals „Lobe den Herrn“ vom Thurm des Rathhauses eingeleitet. Nachmittags fand dann der geplante Festzug statt. Von 1/2 2 Uhr an nahmen die Vereine und Gmerle auf der Esplanade Aufstellung. Um 2 Uhr setzte sich der imposante Zug, der ein äußerst bunt belebtes Bild bot, von mehreren Musikkapellen begleitet, in Bewegung durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Neukädtischen Markt, wo sich auf dem festlich hergerichteten Platz vor der Kirche die Vertreter der Stadt, des Kreises, der Gerichts- und Militärbehörden zur Pflanzung der Gedächtnisbäume bereits eingefunden hatten. Nachdem der Zug im Halbkreis Aufstellung genommen hatte, bestieg Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli die Tribüne und hielt folgende Festrede:

„Überall in deutschen Landen und jenseits des großen Meeres, soweit die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder singt“, wird heute die hundertste Wiederkehr des Geburtstages Sr. hochseligen Majestät Kaiser Wilhelms I. gefeiert. Auch Thorn hat heute ein festliches Gewand angelegt und Sie, meine Herren, haben es sich nicht nehmen lassen wollen, am heutigen Tage den Mänen dieses großen Herrschers Ihre Huldigung darzubringen. Kaiser Wilhelms Vorzüge hier in einem längeren Lebensbilde darzulegen, dazu ist Ort und Zeit nicht angethan. Ich will nur einiger wenigen, ganz hervorragenden Tugenden dieses Kaisers Erwähnung thun, die ihn in ganz besonderem Maße auszeichneten. Von seinen erhabenen Eltern, König Friedrich Wilhelm III. und der unergelichen Königin Luise, hatte er das Gottvertrauen ererbt, das ihn bis zum letzten Athemzuge besetzte. Stets gab er Gott die Ehre und nie sich selbst. Nach der glorreichen Schlacht von Sedan, am 22. September 1870, da schrieb er seiner hohen Gemahlin, der Königin

Augusta, nur die wenigen Worte. „Welche Wendung durch Gottes Fügung!“ Er, der siegreiche Held, dem soeben ein Kaiser seinen Degen zu Füßen gelegt hatte, der eine bis dahin unbesiegte Armee von 100 000 Mann gefangen gemacht hatte, dachte nicht an sich und seine Arme, sondern gab unserm Gott die Ehre. Neben dieser Demuth gegen Gott war eine hervorragende Charaktereigenschaft des großen Kaisers seine Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit und seine Liebeshüchlichkeit gegen Andere. Stets hob er in erster Linie die Verdienste Anderer hervor, nie seine eigenen. Dem Garnisonpfarrer Rogge gegenüber äußerte er gelegentlich der Kaiserproklamation in Versailles: „Lassen Sie meine Person möglichst aus dem Spiele, ich bin nur das Werkzeug in der Hand der Vorsehung!“ Und neben seiner Bescheidenheit war es die Tugend der Dankbarkeit, welche ihn auszeichnete. Es ist unmöglich, an einem Tage wie dem heutigen neben dem großen Kaiser nicht auch Derer zu gedenken, die als Paladine in ersten Zeiten neben seinem Throne standen, die ihm gewissermaßen — nicht als Werkzeuge, — sondern als Berather und Freunde zur Seite standen. Da ist in erster Linie der Kronprinz Friedrich Wilhelm, der nachmalige Kaiser Friedrich III., daneben Roon als Kriegsminister und Organisator der Armee, Moltke, als der siegreiche Heerführer und die alte, knorrige Eiche im Sachsenwalde. Der Kaiser selbst hat die Verdienste derselben stets dankbar anerkannt. Nach dem Tage von Sedan hat er in einem Trinkspruch geäußert: Sie Roon, haben das Schwert gewekht, Sie, Moltke, haben die Arme geführt und Sie, Bismarck, haben mit Ihrer Politik Preußen auf den Standpunkt gebracht, wo wir heute stehen!“ Es würde zu weit führen, die hervorstechenden Vorzüge in dem Charakter des großen Kaisers alle auseinanderzusetzen; etwas nur noch will ich nicht unerwähnt lassen, nämlich seine außerordentliche Pflichttreue gegen sich selbst als Herrscher, die den greisen Kaiser noch im letzten Moment den ewig denkwürdigen Ausdruck thun ließ: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein.“ Wer das von sich sagen konnte in dem Alter, meine Herren, von von dem kann man sagen: er war die Pflichttreue selbst. So steht sein Bild vor uns Allen und es ist nicht zu viel, wenn ich sage, daß niemals ein Herrscher so von seinem Volke geliebt und vergöttert worden ist. Zum Andenken an den heutigen Tag werden wir jetzt eine deutsche Eiche, das Sinnbild der deutschen Kraft, pflanzen. Ich möchte mir erlauben, mit dem Ausdruck eines Dichters zu enden: „Dort steht Du nun, mein Volk, bekränzt vom Glück, in Deiner Vorzeit hell'gem Siegesglanze. Vergiß der teuren Töbten nicht und schwäch' auch ihre Urnen mit dem Eichenkranz!“

Nach der Festrede thaten die Vertreter der Behörden die ersten Spatenstiche, die sie mit folgenden Sinnsprüchen begleiteten:

- Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli: Der Gott, der Eisen wachsen ließ — ich möchte heute sagen: Der Eisen wachsen ließ, Der wollte keine Knechte! Herr Bürgermeister Stachowitz: An's Vaterland, an's theure, schließ' Dich an, Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen! Herr Stadtverordnetenvorsteher Prof. Boethle: Wer selbstlos ist, wie Kaiser Wilhelm war, Der kann auch trogen jeglicher Gefahr. So sei das deutsche Volk auch seinen Eichen gleich Und schütze stark und treu das deutsche Reich! Herr Stellvert. Stadtverordnetenv. Hensel: Werde stark, fest stehe alle Zeit, Du Zeichen unsrer Dankbarkeit! Herr Gouverneur Erz. Kohne: Allen Gewalten zum Trost sich erhalten, Nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen zc. Herr Kommandant Barbens: Unter Gottes Schutz Die ich allen Stürmen Trug! Herr Landrath v. Schwerin: So lang' im deutschen Lande Noch blüht ein Eichenwald Lebt in dem deutschen Volke Des Kaisers Wilhelm Gestalt! Herr Oberförster Bähr: Fest wie die Wurzeln der Eiche Soll wohnen im Volke die Treue. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli schloß die Feier mit folgenden Worten: „Nachdem wir unseres großen Töbten in stiller Wehmuth gedacht, gedenken wir jetzt nach alter deutscher Art des Lebenden, indem wir rufen: Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser Wilhelm II., der erhabene Enkel des großen Kaisers, er lebe hoch, hoch, hoch!“ Darauf setzte sich der Festzug wieder in Bewegung und löste sich auf dem Platz am Bromberger Thor



auf. Später fanden sich die Mitglieder der einzelnen Vereine, Gewerke etc. in ihren Lokalen zu besonderen Feiern zusammen.

Heute Nachmittag finden die verschiedenen Feste und der dritte Festtag bringt das Festessen in der Biegelei und schließt mit dem allgemeinen Kommerz in Artushofe.

[Die Pflanzung der Kaiserliche] findet in Moder heute Nachmittag um 2 1/2 Uhr statt.

[Als zweites Opfer der Trichinosis] ist, wie uns bei Erkundigung an zuständigen Stelle bestätigt wurde, der Gemeinbediener Laskowski in Moder gestorben.

### Telegraphische Depeschen.

Berlin, den 22. März. Eine Extraausgabe des Armeeverordnungsblattes veröffentlicht eine Verordnung des Kaisers, worin anlässlich der Centenariofeier dem Heere nach einmütigem Beschluß der deutschen Bundesfürsten die deutsche Kokarde verliehen wird. Ferner enthält die Verordnung eine Urkunde betreffend Stiftung einer bronzenen Medaille zur Erinnerung an Wilhelm I.

### Fenilleton.

## Verdrängt.

8.) (Fortsetzung.) Aber freilich, da war Ruppert, der Rutscher des Direktors, den dieser erst vor kurzem in seine Dienste genommen. Er war hübsch und hatte seine Manieren, viel gefälliger, als die ruhigen Schmiede, und er war immer sehr

höflich zu ihr. Aber er war, wie man ihr sagte, ein leidenschaftlicher Geselle, gleich oben hinaus bei jedem Vorkommniß, kurz, ein Mensch, mit dem nicht gut umzugehen war.

Und doch, wie leicht verkehrte sich's mit ihm. Noch niemals hatte Regina eine schlimme Eigenschaft an ihm bemerkt. Auch die andern Mädchen konnten an ihm keine Fehler entdecken, es sei denn, daß er mit allen gleich freundlich war. Gewiß war es nur die Eifersucht der Burtschen, die ihm solche Fehler andichteten, der Mutter, daß sie sich mit ihm nicht messen konnten.

In der Kunkelstube fand Ruppert ganz besonders Gelegenheit, sein Licht leuchten zu lassen. Er war ein guter Unterhalter und ein noch besserer Sänger, und er hatte einen so reichen Stoff an Reimen und Liedern, daß man ihm Nächte lang hätte zuhören können.

Er fehlte niemals in der Spinnstube. Der Direktor war kein Freund von nächtlichen Fahrten und so war Ruppert jeden Abend frei. In der Wirtstube waren der Benefiziat, der Lehrer und der Gutsjäger versammelt, da paßte er nicht hin. Wo also hätte er vergnügtere Abende verleben können, als da, wo er stets willkommen war? Man räumte dem „Herrn Rutscher“ den besten Platz ein und alt und jung bewarb sich um seine Gunst.

Diese aber schien nur Regina allein zu besitzen, die blonde Regina, an der bisher die jungen Burtschen so achlos vorübergegangen waren. Es war keinem von ihnen eingefallen, das Mädchen auf seinen Werth näher zu prüfen. Zwar sahen sie täglich die frische, hübsche Mädchengestalt schon des Morgens, wenn sie zur Arbeit gingen, und des Abends, wenn sie davon kamen, und stets regten sich fleißig ihre Hände. Aber eben weil sie sie täglich sahen,

schon seit Jahren sahen, fiel sie ihnen nicht mehr auf. Und dann war sie ja arm. Was hätte sie denn sollen, als arbeiten? Ihr Fleiß war kein Verdienst.

Da mußte erst Ruppert aus der Ferne kommen, um zu erkennen, daß Regina nicht nur das hübscheste Mädchen war im Umkreise auf mehrere Stunden, sondern auch in Bezug auf Hauswirtschaft ein wahres Juwel. Da gab es keine Arbeit in Haus und Stall, die sie nicht verstand, und wenn man im Herrenhause einer weiblichen Arbeitskraft bedurfte, so ward stets Regina herbeigerufen.

Schon vom ersten Tage an, da er sie sah, hatte Ruppert Gefallen an ihr gefunden, und als der Winter in den „Auswärts“ überging, war es kein Geheimniß mehr, daß Ruppert und Regina ein Paar waren, dem die alte Frau Klein mit Freuden ihren Segen gegeben.

Und dennoch, Einer war, der wußte es nicht. Wie sollte er auch? Ernst kam ja den Winter über nur selten in das Häuschen der Wittwe, und wenn ja, so war es am Sonntage, zu einer Zeit, da der „Herr Rutscher“ nicht anwesend war.

Direktor Kern pflegte an Feiertagen stets nach dem mehrere Stunden entfernten Pfarrdorse zur Kirche zu fahren und benutzte dann den Nachmittag zu Besuchen in der Nachbarschaft, so daß Ruppert an solchen Tagen meist erst am Abend nach Hause kam. Dann mußte er schaffen in Stall und Scheune, die Pferde füttern, den Wagen putzen, kurz, es gab Arbeit bis spät in die Nacht. Ernst traf also mit ihm niemals bei Regina zusammen.

Mehr Interesse, als Ernst wirklich befaß, hatten ihm die Arbeiter für Regina zugetraut, denn für sie hat es immer etwas zu bedeuten, wenn der junge Herr die Tochter eines Unter-

gebenen besuchen geht. Daß ein Mann von achtzehn Jahren dort nur suchen könnte, was er sonst nirgends fand, Freundschaft, Theilnahme, das kam ihnen nicht in den Sinn. Für sie war sein tieferes Interesse an dem jungen Mädchen zweifellos und sie hüteten sich deshalb wohl, ihm von dem Verhältnis des Rutschers mit Regina zu sprechen. So ging Ernst als ein Blinder und Unwissender einher.

Was man jedoch dem Herrn zu sagen sich nicht getraute, das hinterbrachte man Ruppert. Es dauerte nicht lange, so sagte man ihm verbümt und offen, daß Regina Gnade in den Augen des jungen Straßberg gefunden.

Ruppert war nicht der Mann, so etwas ruhig hinzunehmen. Er stellte die Geliebte darüber zur Rede, aber diese hatte nur ein lustiges Lachen zur Antwort. Es war auch zu komisch: sie und der Herrensohn! Wie er nur so etwas denken könne? Der arme Junge that ihr von Herzen leid, sie wäre für ihn durch's Feuer gegangen, aus Freundschaft, aus Mitleid, aber Liebe, wie Ruppert es meinte, solche Liebe fühlte sie für ihn nicht.

Die Mutter nahm die Sache ernst. Sie sah wohl ein, daß das Gerüde der Leute unvorsichtig genug hervorgerufen worden. Aber konnte sie sich seine Besuche verbitten? Sie war ja so fest von der Harmlosigkeit des jungen Mannes überzeugt, daß sie es für Sünde gehalten hätte, seine unschuldige Naivität durch eine Erklärung zu verschleiern.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur:

Martin Schroeter in Thorn.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an Alexander Talaska u. Frau geb. Ussorowski. Heimbrown, den 21. März 1897.

Heute früh um 1 Uhr ist nach qualvollen Leiden unser liebes einziges Söhnchen Fritz im Alter von 9 Monaten gestorben. Thorn, 22. März 1897.

Rechtsanwalt Schlee und Frau. Die Beerdigung findet am 24. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bad Ilmenau in Thür. Sanitätsrat Dr. Pfeifers Wasserheilanstalt für: Nerven-, Frauen- und chronische Krankheiten. Gesamtes Naturheilverfahren, wissenschaftl. Grundlage. Glänz. Heilerfolge. Prosp. durch d. Direkt. Dirig. Arzt: Dr. Ralf Wichmann, Nervenarzt. Geöffn. d. ganze Jahr.

Restauration sehr gangbar, ist vom 1./4. 97 zu vermieten. Thorn, Coppersmuthstraße 39 Kwiatkowski.

Ein größerer Posten rother Rüben find a Str. 1,50 Mt. zu haben bei Götz, Moder, Lindenstr. 45.

Möblirtes Zimmer mit u. ohne Pens. zu haben Schuhmacherstraße Nr. 24, III.

Einen Lehrling per 1. April event. später sucht E. Szyminski, Colonialwaarenhandlung und Destillation.

Harzkäse, feinste, fette Waare, Postkarte M. 3,30 frei gegen Nachnahme, größere Posten billiger, offerirt G. C. Luther, Quedlinburg a./H.

Wohnung zu vermieten Wäckerstraße 45.

Wohnung zu vermieten Neustädter Markt 18. Culmerstr. 26 II. Wohn. f. 40 Thlr. a. v. 1 Wohnung v. 4 Zim., Küche und Zub. v. 1. April a. verm. Wäckerstr. 18.

Melienstr. 60 ist eine Wohnung best. aus 3 Zimmern und Küche für 260 Mt. vom 1. April zu vermieten.

Laden nebst Wohnung sogleich zu vermieten, Neustädter Markt 18.

Mäuse und Ratten werden schnell und sicher getödtet durch Apothek. Freyberg's (Delitzsch) Rattenkuchen „Delicia“. Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 bei Anton Koczvara, Thorn.

**Pianoforte** Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen bar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniß franco

**Photographisches Atelier Kruse & Carstensen** Schloßstraße 14, vis-a-vis dem Schützenhause. Den geehrten Damen von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von der Akademie zurückgekehrt bin und mich hier als

**Modistin** niedergelassen habe. Nach dem Kuhn'schen System, Berlin ausgebildet, bin ich im Stande allen Anforderungen zu genügen und bitte ich um gütige Aufträge, deren geschmackvolle und prompte Ausführung ich sichere. Junge Damen, welche das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden. **M. Orłowska,** akademisch geprüfte Modistin, Tuchmacherstraße Nr. 14, I.

**Strohhüte** zum Waschen, Färben und Modernisieren werden angenommen. **Minna Mack Nachf.**

**862 Paar** hohe und halbhohle Knopf-, Zug- und Schnürstiefel für Herren, Damen und Kinder, in nur Prima Qualitäten, habe ich billig erstanden und empfehle diese

**so lange der Vorrath reicht** zu außergewöhnlich billigen Preisen. **Louis Feldmann,** Breitestraße und Brückenstraße-Ecke. **1896er** Tapeten werden Zimmerweise, um damit zu räumen, von heute ab zu Fabrikpreisen verkauft. **R. Sultz,** Tapeten-Handlung, Brückenstr. 14.

**Illuminationslichte** in allen Packungen empfiehlt billigst **Ed. Raschkowski,** Neust. Markt Nr. 11.

Eine Schneidemaschine zu verkaufen Brückenstraße 22, III u. v. Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgünstige in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** Preis-Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. **Eduard Bondt, Braunschweig.**

# P. Trautmann,

Tapezier und Decorateur, Thorn, Gerechtestraße Nr. 11 und 13 empfiehlt sein großes Lager in

## Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren

zu billigsten Preisen.

Durch Vergrößerung meines Geschäftes habe ich das Lager von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen aufs beste komplettirt, sodas ich im Stande bin, allen Anforderungen zu genügen. Auch biete eine große Auswahl in Möbel- und Dekorationsstoffen, Teppichen, Portièren und Tischdecken.

Alle Dekorationen werden geschmackvoll, der Neuzeit entsprechend, angefertigt. Marquisen u. Wetterronleuz, Aufstecken von Gardinen etc., sowie Reparaturen, Umpolsterungen von Polstermöbeln, gelangen in kürzester Zeit zur Ausführung.

### Complete Ausstattungen

liefern bei besonders billiger Preisstellung.

Mein großes assortirtes **Weinlager** halte bei billigsten Preisen zur gefälligen Beachtung empfohlen. Rothwein zur Bowle v. 60 Pf. p. Fl. an s. Ungarwein „I. M.“ **Ed. Raschkowski.**

**Illuminations-Lämpchen** sehr practisch & billig ebenso **Illuminations-Licht** empfehlen **Anders & Co.**

**Glücksmüllers Gewinnerfolge** sind rühmlichst bekannt! **Grosse Geld-Lotterie** z. Freileg. d. Willibrordikirche Wesel. 28,074 Gew. u. 1 Prämie in 3 Klassen. Größter Gewinn im glücklichst. Falle **250,000 Mark.**

150,000 Mark	50,000 Mark
100,000 Mark	40,000 Mark
75,000 Mark	30,000 Mark

u. s. w. insgesamt **1,410,840 Mk.**

Ziehung 1 Klasse 8. und 9. April. Loose 1 Kl. kost. 1/2 M. 6,60, 1/2 M. 3,30, Voll-loose gilt. f. 3 Kl. 1/2 M. 15,40, 1/2 M. 7,70. Porto u. Liste jed. Kl. 30 Pf. empf. **Ludwig Müller & Co.,** Bankgesch., Berlin, Breitestr. 5, beim Kgl. Schloss.

**Neu! Neu!** Kaiser Wilhelm-Cakes p. Pfd. 1,20 Club-Cakes „ „ 1,20 Residenz-Cakes p. Pfd. 0,89 Frühstücks-Cakes „ „ 0,60 sowie die gangbarsten Biscuits in größerer Auswahl empfiehlt **Ed. Raschkowski, Neust. Markt 11.** Möblirtes Zimmer, f. einen od. zwei Herren geeig., Bäckerstr. 43, I.

**Schuhwaaren!** aus der Osmański'schen Konkursmasse, bestehend in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln werden sehr billig ausverkauft **Hansschel** Nr. 7. Culmerstr. Nr. 7. 1 Tombau und 1 Blit-lampe sind zu verkaufen. Verkaufsstunden: von 9-12 Uhr Vormittags und 2-6 Uhr Nachmittags.

**Nähmaschinen!** Hocharmige für 50 Mk. frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie. Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Bringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen. **S. Landsberger, Heiliggeiststr. 12.** Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

**300 rothe Pracht-Betten** m. Kl. unbed. Fehlern, so lange noch Vorrath ist, großes Ober- u. Unterbett u. Kissen, reichl. m. weich. Bettf. gef., auf 12 1/2 M. Hotelbetten 15 1/2 M., Extrabr. Gerdtschbetten nur 20 M. D. Zufall eintr. 1 Ladung Prachtv. Halbweißer Lamou-Halbbaunen von wunderb. herrl. Füllkraft (nur 4 Pfd. zum Oberbett), à Pfd. 2,35 M. Nichtpass. zahle Betrag retour, daher kein Risiko. Preisl. gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 26**

**Interessante Bücher.** Reichhaltiger Catalog gegen 20 Pf. Porto verschlossen durch **A. Hesse, Eichwege, Schildgasse 2.**

Broschüre gratis und franko über **Nervenleiden, Schwächezustände,** Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut- und Frauenleiden, Wunden, Geschwüren, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach langjährig bewährter Methode ohne Berufsstörung. Auswärts brieflich. Heilanstalt „ISIS“ (Dr. Franz Lang) D A R M S T A D T (Hessen).

**Ein Laden** mit oder ohne Einrichtung, nebst Wohnung, von sofort zu vermieten Schuhmacherstr. 23.

**Weinvertretung** an bestens empf. Herren von alter sehr leistungsfähiger, rhein. Weinhandlung gesucht. Gute Provision. Unterstützung durch den Reisenden. Evtl. Speisenberg. Off an Rudolf Woffe Frankfurt a./M. sub F. Z. 645.

**Malergehilfen** finden bei hohem Lohn Stellung bei **Steinbrecher, Malermr., Tuchmacherstr. 1.** Dasselbst können sich Lehrlinge melden. Für meine Tischlerei suche **zwei Gesellen** auf Bauarbeit (dauernde Beschäftigung). **M. Mondry, Tuchmacherstr. 1.**

**Nur 9 1/2 Mark!** kosten 50 Meter - 1 Meter breites - bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von  **Sartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgatter u. s. w. trachtfrei jeder deutschen Bahnstation. Man verlange Preisl. No. 64 über alle Sorten Geflecht, Stachel- und Spalierdraht nebst Gebrauchsartikel, gratis und franco von J. Rustein, Drahtwaarenfabrik, Ruhrort a. Rhein.**

**!! Corsetts !!** in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei **S. LANDSBERGER, Heiliggeiststraße 12.**

**Mittstädt. Markt 35, 1. Stage** Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu vermieten. Zu erfragen dortselbst.

**Wohnung,** 3 Zimmer, Küche, Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres **Culmerstr. 6, I.**